

*Nur wenn wir den Frieden gewinnen,
haben wir unser Leben gewonnen!*

AUFRUF

Mit einer feierlichen Kundgebung wird am Sonntag, dem 23. April 1961 auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen bei Berlin eine Mahn- und Gedenkstätte eingeweiht.

Schon jetzt haben dazu Delegationen aus 20 europäischen Ländern ihre Teilnahme zugesagt, darunter viele hervorragende Widerstandskämpfer, die ihre Leidenszeit in Sachsenhausen überleben konnten.

Das KZ Sachsenhausen war eine der großen nazistischen Marterstätten, in denen Menschen aller Schichten aus Deutschland und allen vom Faschismus unterjochten Ländern wegen ihres Widerstandskampfes, wegen ihrer Weltanschauung, ihres Glaubens, ihrer Abstammung oder Nationalität entwürdigt, gequält und auf vielfache Weise ermordet wurden. Von den annähernd 200 000 Häftlingen, die von 1936 bis 1945 dort leiden mußten, fanden mindestens 100 000 den Tod.

1945, nach der Befreiung von der Hitlerbarbarei, legten die überlebenden Widerstandskämpfer aller Nationen, alle friedliebenden Deutschen den feierlichen Schwur ab, niemals mehr Faschismus und Krieg in Deutschland zuzulassen.

Daran gemahnt die jetzt errichtete Gedenkstätte, für deren Bau die Regierung und die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik die Mittel aufbrachten, denn hier hat man die geschichtlichen Lehren aus der Zeit des Faschismus gezogen und einen deutschen Friedensstaat errichtet.

Von Westdeutschland und Westberlin aus jedoch bedrohen jene Kräfte, die vor 22 Jahren den zweiten Weltkrieg entfesselten und die furchtbaren Greueltaten in den Konzentrationslagern auf dem Gewissen haben, erneut den Frieden.

So kann der berüchtigte Leiter der politischen Abteilung des ehemaligen KZ Sachsenhausen, Kurt Erdmann, heute als Kriminal-Obermeister in Stade amtieren, obwohl er schuldig am Tode Tausender unschuldiger Häftlinge ist.

Ein weiteres Beispiel für diese unheilvolle Entwicklung ist der Beschluß der in Westdeutschland herrschenden Kreise, Widerstandskämpfern und Verfolgten aus der DDR die Teilnahme an einer Ehrung ihrer im KZ Bergen-Belsen ermordeten Kameraden zu verbieten. Hingegen werden an der Einweihung der Gedenkstätte Sachsenhausen Tausende Deutsche aus Ost und West teilnehmen.

100 000 Tote von Sachsenhausen mahnen, erneute Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht zuzulassen!

Die vielen Millionen Opfer des Faschismus und des Krieges gebieten, unserem Volke und allen anderen Völkern Europas eine friedliche und glückliche Zukunft zu sichern. Deshalb fordern wir Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Krieg Verhandlungen über allgemeine, vollständige und kontrollierte Abrüstung, den endlichen Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten und eine friedliche Lösung der in Westberlin brennenden Probleme.

Die Durchsetzung dieser gerechten Forderungen entspricht dem Vermächtnis aller, die im Kampf gegen Faschismus und Krieg ihr Leben opferten. Unter den Widerstandskämpfern, die in Sachsenhausen den Tod fanden, waren besonders viele Berliner; ihrer ehrend zu gedenken ist uns besondere Verpflichtung.

Wir rufen daher auf:

Bekundet Eure Verbundenheit mit den ermordeten Widerstandskämpfern durch Eure Teilnahme an der Einweihung der Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen!

Gebt Eurer Entschlossenheit Ausdruck, erneute Menschlichkeitsverbrechen auf deutschem Boden nicht zuzulassen!

Niemals wieder Faschismus und Krieg!

Für Frieden und Verständigung zwischen den Völkern!

Für eine dem Frieden, der Entspannung und Verständigung dienende Politik in Westberlin!

VVN Westberlin
Sachsenhausen-Komitee

Schriftliche Anmeldungen zur Teilnahme werden erbeten an VVN Westberlin,
Berlin-Neukölln, Boddinstraße 64.